

Stand: 23. April 2024

Die Abschlussarbeit als Projekt

Verbindliche Handreichung für die Studiengänge des
Geographischen Instituts Bayreuth

von Prof. Dr. Stefan Ouma

unter Zuarbeit von Eva Isselstein M.A., Dr. Julian Stenmanns, Dipl.-Ing. (FH)
Julia Blauhut, Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein, Prof. Dr. Eberhard Rothfuss, Thea
Fechner und Dipl.-Ing. (TFH) Michael Wegener

INHALT

1. Wie ist diese Handreichung zu benutzen?	3
2. Was finde ich in dieser Handreichung, was woanders?	3
3. Wie finde ich ein Thema?	4
4. Was sollte ich beim Thema Fragestellung beachten?	8
5. Was sollte ich beim Thema Zitieren beachten?	11
6. Wie erstelle ich ein Exposé?	12
7. Was muss ich bei der Anmeldung meiner Arbeit beachten?	13
8. Einige Hinweise zu Sprache, Format und Umfang	13
9. Wie wird meine Arbeit bewertet?	14
10. Plagiate	15
11. Was sollte ich am Schluss nochmal checken?	15
12. Zitierte und weiterführende Literatur	16

1. WIE IST DIESE HANDREICHUNG ZU BENUTZEN?

Es gibt mittlerweile eine Vielzahl von Handreichungen geographischer Institute, einzelner Geographie-Professuren sowie Buchveröffentlichungen zum Anfertigen von Abschlussarbeiten. Vor diesem Hintergrund ist dieses Dokument als »**Meta-Dokument**« anzusehen, das versucht, in dieser Landschaft etwas Orientierung zu bieten.

Die Herausforderung bei einem solchen kurzen »How-to-Guide« besteht darin, sowohl **unterschiedlichen Konventionen** bzgl. der Erstellung von Abschlussarbeiten im Bereich der Humangeographie und Physischen Geographie gerecht zu werden, als auch dem Umstand Rechnung zu tragen, dass es beim Erstellen von Abschlussarbeiten trotz zahlreicher Vorgaben **bestimmte Freiheitsgrade** gibt, etwa beim Thema Zitierregeln. Letztendlich sind die **Einheitlichkeit der Vorgehensweise** innerhalb einer Arbeit, die **Absicherung** des Geschriebenen durch etablierte Verfahren und durch bestimmte Quellen und die **Nachvollziehbarkeit des Vorgehens** für die Lesenden wichtiger als ein in Stein gemeißelter Standard.

2. WAS FINDE ICH IN DIESER HANDREICHUNG, WAS WOANDERS?

In diesem Guide wird immer wieder auf **andere Publikationen** verwiesen. Eine gute Einführung zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten mit einem Fokus auf die Humangeographie bietet die [Handreichung des Lehrstuhls Kulturgeographie der Universität Bayreuth](#). Ergänzend dazu können Sie auch den [Reader Wissenschaftliches Arbeitens des Geographischen Instituts der Universität Erlangen-Nürnberg](#) verwenden. Letzterer liefert auch Hinweise zum Vorgehen bei der Erstellung von Referaten oder Protokollen.

Noch stärker die Belange der [Physischen Geographie abdeckend ist der Reader des Geographischen Instituts der Universität Graz](#). Der Vorteil von diesem ist, dass er neben den klassischen Hinweisen zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit (Themenfindung, inhaltlich-formale Gliederung) auch **Ausführungen zum richtigen Umgang mit Karten, Zahlen und Abbildungen** enthält. Zudem liefert der Reader wichtige Hinweise zur Benutzung der Wissensmanagement- und Literaturverwaltungssoftware Citavi (siehe Punkt 4). In allen Handreichungen finden Sie aber insgesamt wertvolle Hinweise zu den Punkten **Themenfindung/Quellenarbeit, Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit, Entwicklung einer Fragestellung und Zitieren**.

Die vorliegende Handreichung verweist zum Teil auf diese Handreichungen oder greift »ökonomisch« direkt auf bestimmte Ausführungen darin zurück. Darüber hinaus wird hier aber noch stärker versucht, die **praktischen Aspekte der Organisation des Forschungsprozesses** samt »Output« mit den **formalen Vorgaben zum korrekten wissenschaftlichen Arbeiten** zu verbinden. Details vor allem aus humangeographischer Sicht dazu finden Sie [hier](#) auf der Webseite des Instituts. Zudem werden auch oft vernachlässigte Fragen zur **Anmeldung und Bewertung** von Arbeiten diskutiert.

Zu allen hier erwähnten Arbeitsschritten können Sie immer auch konkrete und individuelle Unterstützung beim [Schreibzentrum](#) der Universität Bayreuth erfragen.

3. WIE FINDE ICH EIN THEMA?

Bestehende Handreichungen bieten Ihnen bzgl. des Aspektes Themenfindung einen guten Überblick. Noch stärker mit praktischen Beispielen illustriert wird dies [hier](#) (allerdings stark aus Sicht der Humangeographie).

Unabhängig von der jeweiligen Handreichung sind grundlegend folgende **fünf Fragen**, die Sie für sich klären müssen:

1. Was könnte ein Thema sein, dem es sich lohnt nachzugehen, und das ich interessant finde?
2. In welchen geographischen Debatten ist mein Thema verortet?
3. Welchen Beitrag kann mein Projekt zu diesen Fachdebatten leisten?
4. Wo finde ich einschlägige Literatur und wie identifiziere ich wichtige Autor*innen?
5. Wie behalte ich den Überblick über die Literatur?

Dabei ist es oft so, dass in der Physischen Geographie Abschlussarbeiten gerne als Bausteine zu einem größeren Forschungsprojekt vergeben werden, was die eigene Themenfindung bereits vorstrukturiert. Das kann natürlich auch in der Humangeographie der Fall sein, ist es eben aber oft auch nicht. In jedem Falle ist es sinnvoll, den Fokus der eigenen Arbeit mit den Forschungsinteressen der betreuenden Person zu »synchronisieren«.

Ein **erster Einstieg in die Thematik** kann z.B. eine Suche nach einem Stichwort in [der WILEY Encyclopedia of Geography](#), in der [International Encyclopedia of Human Geography](#), in [GEO-DOK](#), im [ISI WEB of Science](#) oder bei [SCOPUS](#) sein. Außer bei GEODOK müssen Sie bei all diesen Diensten im Uni-Netz eingeloggt sein. Auch **Handbücher** (engl. *handbooks*), **Sammelwerke** und **Lehrbücher** (z.B. Gebhardt et al. 2020) bieten einen guten Einstieg in ausgewählte Themen. Diesbezüglich bekommen Sie normalerweise in Lehrveranstaltungen aktuelle Hinweise.

Auch lohnt sich eine Suche bei den **wichtigsten Zeitschriften der Human- und Physischen Geographie** (Tabelle 1). Die Reichweite eines Journals wird oft mit dem sogenannten Impact-Factor bestimmt. Beileibe kein unumstrittenes Maß, sind die hier gelisteten Zeitschriften doch von hoher Qualität.

Sie können darüber hinaus auch die anerkannten Zeitschriften des Verbandes der Geographen an deutschen Hochschulen (VGDH) konsultieren (Tabelle 2). Dieser listet auf seiner Seite auch fachdidaktische Zeitschriften.

Weitere **wichtige Geographie-Journals** finden Sie [hier](#). Auf dieser Seite können Sie auch die **jüngsten Veröffentlichungen zu einem Thema** suchen.

Wichtig ist, dass Sie sich vergegenwärtigen, was entscheidende wissenschaftliche Quellen sind und was nicht! Beachten Sie dazu auch die Hinweise in Tabelle 3 zu den verschiedenen Arten von Quellen und ihren möglichen Verwendungen beim wissenschaftlichen Arbeiten.

Tabelle 1: Geographische Fachzeitschriften (Stand: 01.02.2023)

Physische Geographie	Impact Factor
ISPRS Journal of Photogrammetry and Remote Sensing	11,909
Landscape and Urban Planning	8,790
Global Ecology and Biogeography	6,619
Cryosphere	5,805
Journal of Biogeography	4,808
Global and Planetary Change	4,736
Landscape Ecology	4,732
International Journal of Digital Earth	4,606
Geomorphology	4,406
Quaternary Science Reviews	4,163
Earth Surface Dynamics	3,849
Earth Surface Processes and Landforms	3,754
Progress in Physical Geography / Earth and Environment	3,712
Anthropocene	3,682
Quaternary Geochronology	2,801
Humangeographie	Impact Factor
Global Environmental Change / Human and Policy Dimensions	10,629
Landscape and Urban Planning	8,119
Progress in Human Geography	7,602
Computers Environment and Urban Systems	6,810
Journal of Economic Geography	6,190
Journal of Transport Geography	5,899
Economic Geography	5,465
Regional Studies	5,430
Dialogues in Human Geography	5,293
Journal of Rural Studies	5,172
International Journal of Geographical Information Science	5,152
Applied Geography	5,041
Antipode	4,246
Urban Geography	4,031
Transactions of the Institute of British Geographers	3,445

Quelle: eigene Zusammenstellung, 02/2023

Tabelle 2: Liste der relevanten Zeitschriften aus dem deutschsprachigen Raum nach VGDH (Stand: 20.12.2020)

Relevante Zeitschriften aus dem deutschsprachigen Raum nach VGDH
Berichte. Geographie und Landeskunde (bis 2012: Berichte zur deutschen Landeskunde)
Cartographica Helvetica
Die Erde
disP – The Planning Review
E&G Quaternary Science Journal. Eiszeitalter und Gegenwart
Erdkunde
Europa Regional
Geographica Helvetica
Geographische Rundschau
Geographische Zeitschrift
GEO-ÖKO
KN – Journal of Cartography and Geographic Information. Kartographische Nachrichten
Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft
Raumforschung und Raumordnung / Spatial Research and Planning
Sub\urban. zeitschrift für kritische stadtforschung
Zeitschrift für Geomorphologie
Zeitschrift für Tourismuswissenschaft (de Gruyter)
ZFW – Advances in Economic Geography (bis 2021: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie)

Quelle: <https://vgdh.geographie.de/anerkannte-geographie-fachzeitschriften/> (20.12.2020).

Tabelle 3: Vereinfachte Übersichtstabelle zur Verwendung unterschiedlicher Quellen

Art der Quelle	Erläuterung
a) Begutachtete Zeitschriftenaufsätze (mit <i>Review</i> -Verfahren), Veröffentlichungen in Qualitätsverlagen (Monographien, Sammelbände)	...sind in der Regel <i>die</i> Grundlage wissenschaftlicher Arbeiten
b) Hand- und Lehrbücher sowie Fachlexika in Qualitätsverlagen	...werden in der Regel zur Einführung und in Ergänzung genutzt
c) Aufsätze in Zeitschriften ohne <i>Review</i> -Verfahren, Publikationen in weniger anerkannten Verlagen	...können als Quelle wissenschaftlicher Arbeiten genutzt werden – allerdings sollte die kritische Distanz größer sein als bei a) und b)
d) Von öffentlichen Organisationen publizierte Pläne, Berichte, Dokumentationen, Statistiken	...können bei der immer angebrachten kritischen Distanz als Datenquelle genutzt werden
e) Zeitungsartikel	...sind in der Regel nicht als Quelle wissenschaftlicher Arbeiten zu verwenden (falls doch, ist in hohem Maße eine kritische Distanz erforderlich), werden jedoch vielfach zu einem Objekt wissenschaftlicher Analyse
f) Schulbücher	...sind als Quelle wissenschaftlicher Arbeiten nicht akzeptabel, können aber zu einem Objekt wissenschaftlicher Analyse werden
g) Wikipedia und weitere nicht-fachbezogene Nachschlagewerke	...sind als Quelle wissenschaftlicher Arbeiten nicht akzeptabel, können aber zur Einführung und Vorbereitung wissenschaftlicher Arbeiten herangezogen werden

Quelle: verändert nach Füller et al. 2020: 14-15

Am Ende Ihrer Themenfindung könnte z.B. eine **Mindmap** stehen. Im Folgenden ist exemplarisch eine Mindmap zum Thema »Wie behalte ich den Überblick über die Literatur?« aufgeführt.

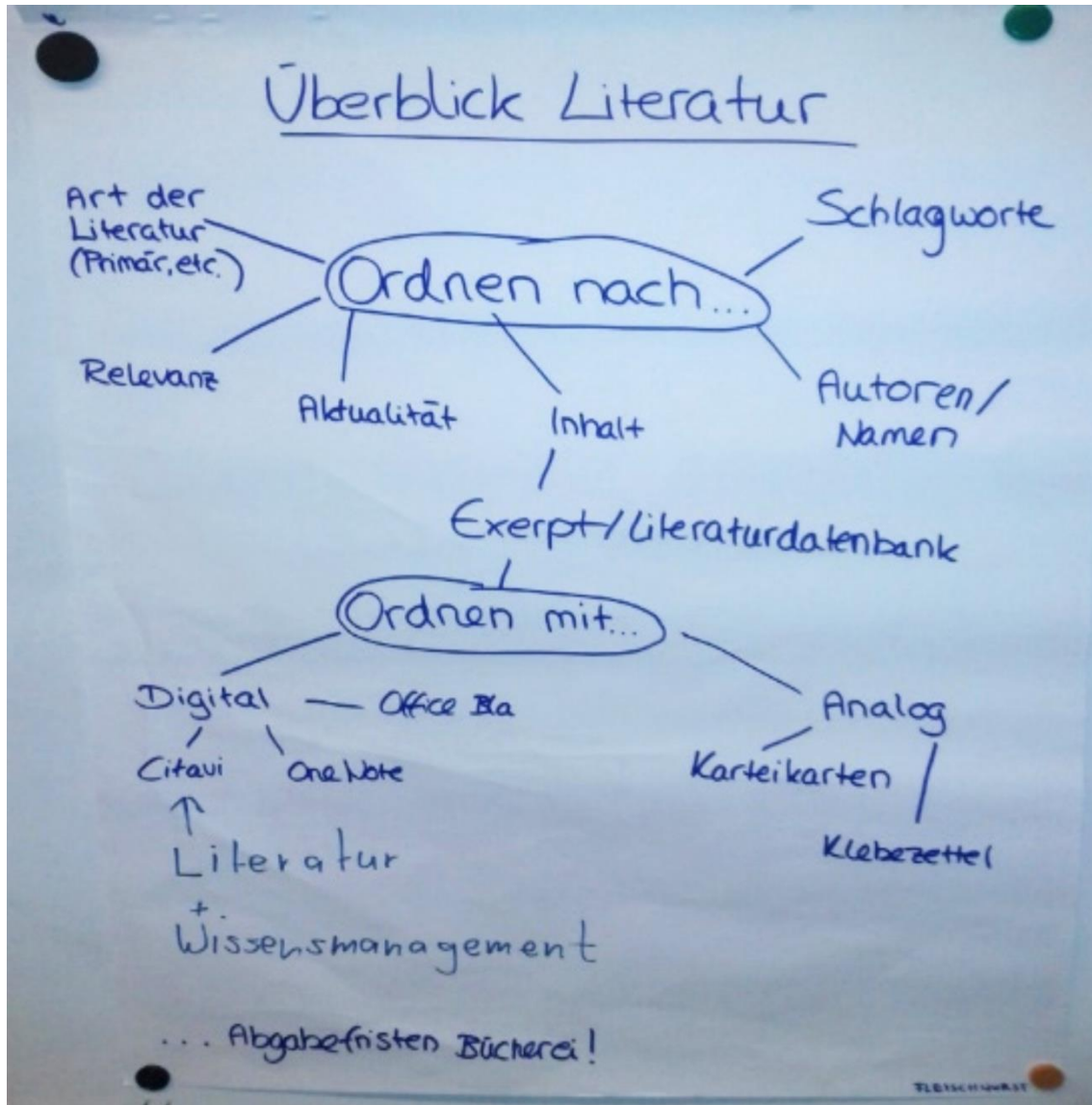


Abb. 1: Mindmap zum Thema Literaturrecherche. Foto: Stefan Ouma

4. WAS SOLLTE ICH BEIM THEMA FRAGESTELLUNG BEACHTEN?

Haben Sie Ihr Thema eingegrenzt, dann arbeiten Sie sich weiter zum Punkt Fragestellung vor. Beides darf nicht zu breit gewählt sein. Am Ende muss auch die **Relevanz** der Frage (*significance*) und was Sie letztendlich mit der **Beantwortung der Frage erreichen wollen** (*application*) klar sein. Hilfreich kann hierbei das Buch von Booth et al. (2008) sein, auf dem die schematische Verdeutlichung der zu beachtenden Aspekte (Abb. 2) aufbaut.

Der Forschungsprozess »in situ« gestaltet sich natürlich **noch komplexer**. Zentrale Dimensionen werden in den zitierten Handreichungen und etablierten Methodenbüchern diskutiert (z.B. Mattisek et al. 2013 oder Hays 2018) und auch nochmal [hier](#) für die **humangeographische Forschung** erörtert.



Abb. 2: Zentrale Fragen (für Sie!) im Forschungsprozess. Verändert nach Booth et al. (2008): 43

Mitnehmen sollten Sie aber aus diesem Quick-Guide **fünf Dinge**:

Erstens weisen **qualitative und quantitative Forschung unterschiedliche Prozesslogiken** auf (Abb. 3). Erstere sind meist zirkulär organisiert, während letztere eher linear organisiert sind.

Zweitens weisen eine quantitative sozialwissenschaftliche bzw. humangeographische und physisch-geographische Vorgehensweise zahlreiche Überlappungen auf (beide arbeiten zuweilen mit großen Datensätzen), sie unterscheiden sich aber mitunter auch in der Detailorganisation bzw. in der Methodik des wissenschaftlichen Arbeitens (Beispiel: Bedeutung von Experimenten und Labortätigkeiten in der Physischen Geographie).

Drittens sollten Sie sich über die **Schritte eines Forschungsprozesses** im Klaren sein. Dazu werden Sie in verschiedenen Quellen unterschiedliche Informationen finden. Eine gute schematische Darstellung findet sich in Abbildung 3. Gleichzeitig verdeckt diese didaktische Zuspitzung aber auch wichtige Stationen des Forschungsprozesses, sowie kritische Feedback-Schleifen, die auch ihren Platz in einem quantitativen Forschungsdesign haben sollten. Diese Aspekte sind in Abb. 4 berücksichtigt.

Übrigens: Der Begriff **Forschungsproblem** ist hier positiv konnotiert. Er beschreibt den Komplex, an dem Sie sich »abarbeiten« wollen. Ihr **Forschungsziel** zeigt an, was Sie im Rahmen dieser Abarbeitung erreichen wollen. **Forschungsfragen** helfen Ihnen als **Leitplanken** bei der Abarbeitung. Beachten Sie, dass ein praktisches Problem auch ein Problem theoretischer Natur sein kann.

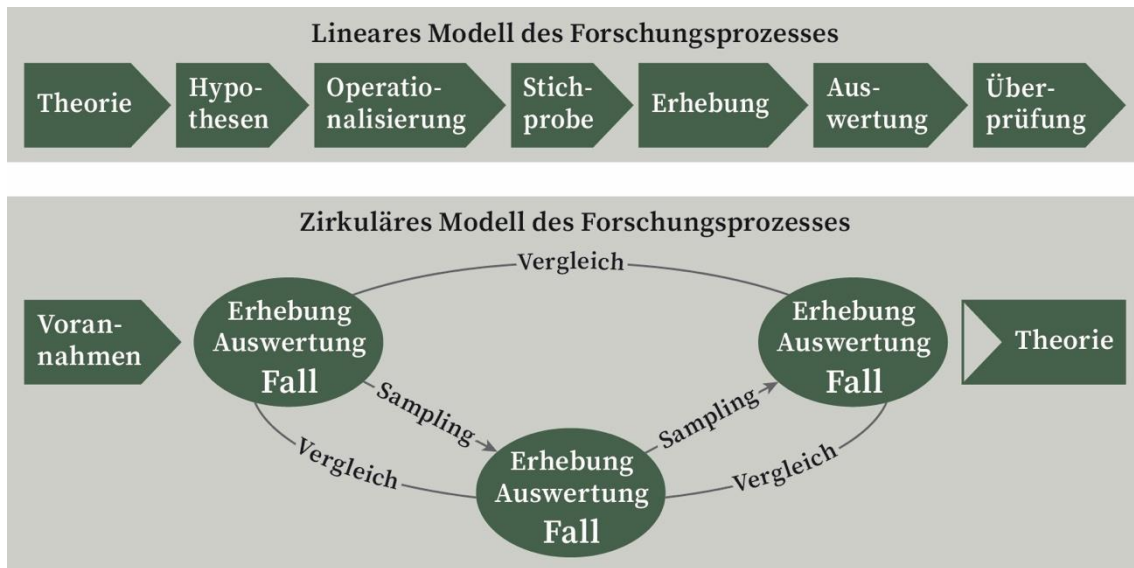


Abb.3: Prozessmodelle standardisierter und nicht-standardisierter Forschung. Quelle: Eigener Entwurf nach Flick 2009: 45

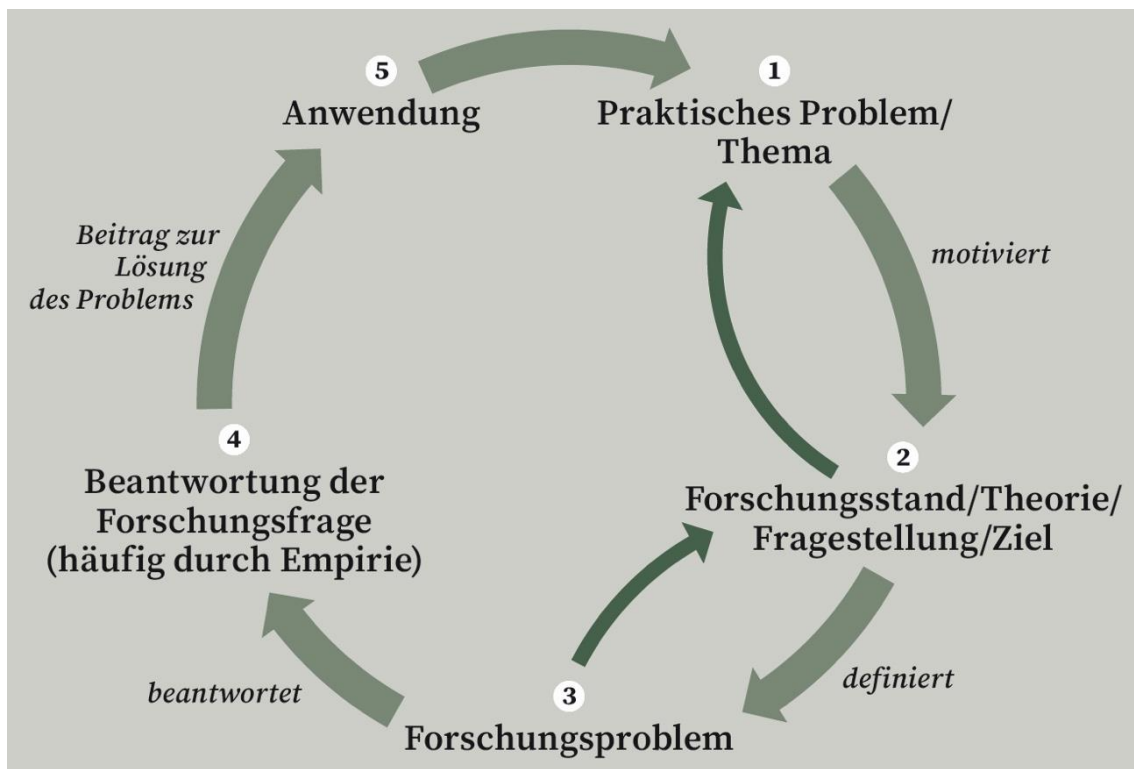


Abb. 4: Der Forschungsprozess und seine Feedback-Schleifen. Quelle: Eigener Entwurf nach Booth et al. 2006: 58

Viertens sollten Sie sich vergewissern, ob Sie eine **gute und originelle Forschungsfrage** haben. Gute Forschungsfragen...

- ... sind Fragen mit **Relevanz** und Problemorientierung für die Gesellschaft, Wissenschaft und Praxis
- ... sind Fragen, die sich mit den spezifischen Kontextbedingungen (z.B. Dauer, Vorwissen, Methodenkenntnis) **zufriedenstellend beantworten** lassen.
- ... stellen **keine falschen Behauptungen** auf.
- ... sind **widerspruchsfrei** und logisch.
- ... sind Fragen die (auf den ersten Blick) **nicht evident** und umgehend beantwortbar sind.
- ... sind Fragen die **neuartig** und so vielleicht noch NIE gestellt wurden.
- ... sind Fragen, die **SIE bewegen**.

ABER: Forschungsfragen sind nicht einfach »da« oder »zuerst« da vor allem anderen, sondern sie **entwickeln sich überhaupt erst an/in der sozialen Welt und ihrer Beziehung zur »Umwelt«**, in die wir aus Forschungsinteresse eintauchen. Dies gilt für die Physische und Humangeographie gleichermaßen.

Sie haben eine **besonders originelle Forschungsfrage**, wenn eine oder mehrere dieser Bedingungen zutrifft.

- ungeprüfte Forschungsfrage/n
- Betrachtung aus neuem Blickwinkel (z.B. neue Forschungsmethode, Theorie)
- Bislang unbekannter Transfer von anderen wissenschaftlichen Disziplinen
- Methode oder Ergebnis in neuem Umfeld angewendet (z.B. neue Zielgruppe, historisch-geographischer Kontext)
- Forschungsergebnisse erstmals zusammengeführt
- Materialien neu interpretiert
- unvollendete Arbeit fortführen

Fünftens ist die Fragestellung immer **Teil eines größeren Projekts**, das **Sie selbst** managen müssen. Dies bedarf der **Planung und Koordination**. Exemplarisch ist dies für ein humangeographisches Projekt in Abb. 5 dargestellt.

In der **Physischen Geographie** werden Abschlussarbeiten in der Regel auf **eine (oder wenige) konkrete Hypothese(n)** hin ausgerichtet, welche sich als logische Konsequenz der Themenaufbereitung am Ende der Einleitung wiederfindet. Eine solche Hypothese sollte eine konkrete Aussage machen, die sich nach der textlichen Aufarbeitung des Themas und der **entsprechenden Literatur schlüssig** ergibt, also gut vermittelt werden kann. Dabei muss eine solche Hypothese aber nicht nur **vernünftig** und **innovativ** sein, also nicht einfach Bekanntes wiederholen, sondern auch **ergebnisoffen**, also falsifizierbar, sein. Wurde eine solche Hypothese erarbeitet und argumentativ gut vermittelt, dann ist der Erfolg einer Arbeit schon vorgezeichnet, denn wenn sich die Aussage durch die durchgeführte Arbeit bestätigen sollte, war es offensichtlich vernünftig dies anzunehmen, auch wenn die Tragfähigkeit der Annahme noch nicht klar war. Und sollte sich die Hypothese eben nicht bestätigen, ist dies sogar noch besser, denn mit einem unerwarteten Ergebnis hat man sogar noch mehr zum Erkenntnisgewinn beigetragen. Die vernünftige Annahme war offensichtlich nicht allgemein gültig.

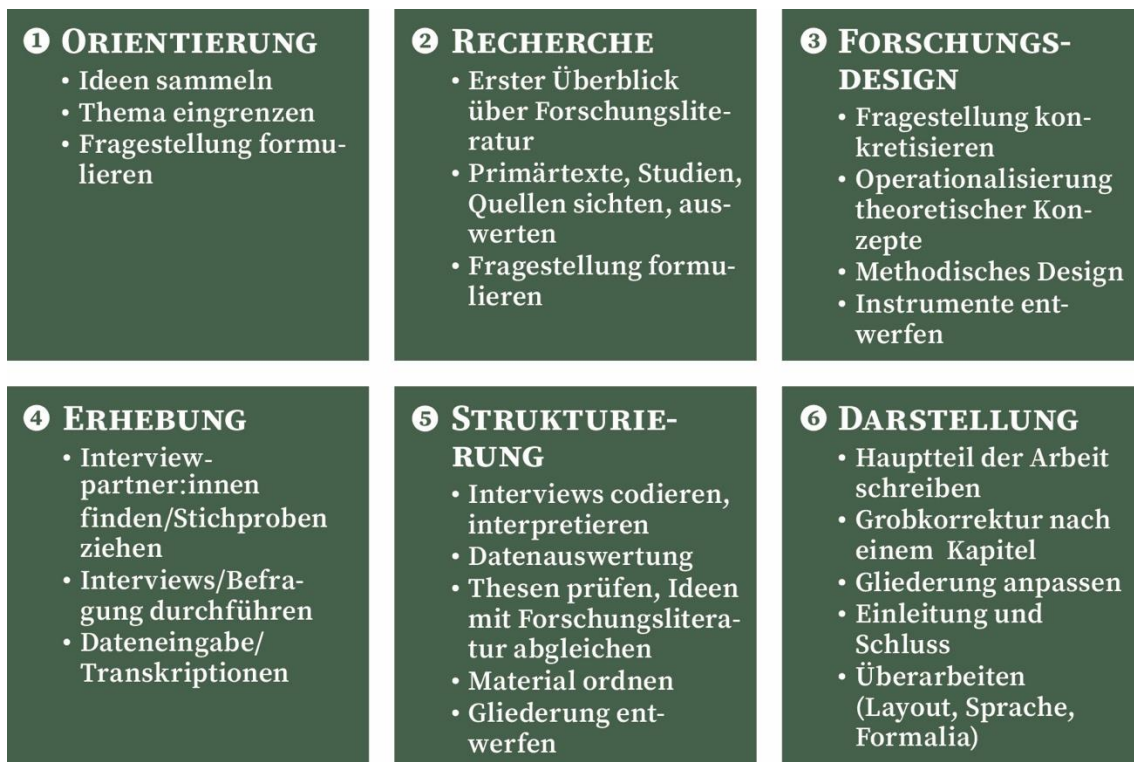


Abb. 5: Schreibprozesse managen. Quelle: Boeckler 2013 (Seminar Abschlussarbeit als Projekt, Goethe Universität Frankfurt)

Wichtig ist, dass **die gewählten Methoden** sich an der **Fragestellung bzw. der Hypothese orientieren** und **nicht umgekehrt**, denn es geht schließlich um eine wissenschaftliche und nicht um eine rein technische Abschlussarbeit. Die eingesetzten Methoden müssen vor allem dazu geeignet sein, **eine Antwort auf die gestellte Frage zu finden** bzw. die gemachte Aussage zu **stützen oder zu widerlegen**. Das methodische Design einer Studie muss dies garantieren, beispielsweise über eine hinreichende Grundgesamtheit von Daten oder über das geographische Spektrum derselben. Ist dies erfüllt, steht einer erfolgreichen Arbeit nichts mehr im Wege.

5. WAS SOLLTE ICH BEIM THEMA ZITIEREN BEACHTEN?

Entscheidend sind **Einheitlichkeit** innerhalb eines Werkes, **genaue Zuordnung** sowie **Nachvollziehbarkeit** für die Lesenden. Sie können sich an den bereits zitierten unterschiedlichen **Handreichungen orientieren**. Sie können aber auch einfach in Citavi den **Citavi-Basisstil** oder den **weiterverbreiteten Harvard-Zitationsstil** einstellen, der dann für alle Ihre Citavi-Einträge übernommen wird. Solche Einträge sind aber immer **nochmal Korrektur zu lesen!**

Die Universität Bayreuth bietet das Programm Citavi [kostenlos zum Download](#) an. Es ist nicht nur eine Literaturverwaltungssoftware, die Ihnen viel Zeit spart (z.B. über den Import von Literatur durch DOI-Nummern), sondern es hat auch eine **Wissensmanagement-Funktion** über die sich **direkte und indirekte Zitate** aus Texten katalogisieren lassen. Mac-Benutzer*innen müssen leider auf die weniger leistungsfähigen Programme Zotero (gebührenfrei) oder Mendeley zurückgreifen.

Zuletzt einige **wichtige Basics zum Thema Quellenarbeit**, die oft vergessen werden:

- Sie müssen alle Aussagen mit Quellen belegen (nicht mit Bauchgefühlen)
- Im Literaturverzeichnis befinden sich alle Quellen, die auch im Text zu finden sind (nicht weniger und nicht mehr)
- In der Regel muss jeder Textabsatz mind. einen Quellenverweis enthalten (es gibt auch Ausnahmen)
- Konsistente und anerkannte Zitierweise (z.B. Harvard -> (Autor 2019: Seite))
- Internetquellen müssen auch zitiert werden (Internetseite 2019: o. S.). D.h. es kann keine Hyperlinks (www.quelle.de) im Fließtext geben
- Situieren Sie Quellen und Argumente (z.B. in bestimmten Debatten, Denkschulen etc.)
- Ausgangspunkte Ihrer Arbeit sollen wissenschaftliche Debatten sein (nicht graue Literatur etc.), d.h. zentraler Ankerpunkt Ihrer Arbeit in der Physischen oder Humangeographie sollen eben auch solche Debatten sein! Sofern diese nicht existieren, soll dieser Umstand aufgegriffen werden und entsprechend eingeordnet werden (Wieso gibt es diese Leerstelle? Ist es für die Geographie gewinnbringend, dieses Thema zu bearbeiten? Was können geographische Perspektiven zum Themengegenstand beitragen?)
- Zentrale Begriffe müssen mithilfe geographischer (sofern vorhanden) Literatur vorgestellt werden
- Zeitschriftenaufsätze in anerkannten Fachzeitschriften (»Journals«) sind zentrale Quellen im wissenschaftlichen Betrieb (vgl. oben)
- Wikipedia und andere Webseiten sind hilfreich für eine erste Recherche – sie können aber nicht als Quellen für die Abschlussarbeit verwendet werden

6. Wie erstelle ich ein Exposé?

Auch zum Thema Exposé finden Sie einiges in bestehenden Handreichungen. Der genaue Umfang ist mit dem*der Betreuer*in abzusprechen, aber hier ist eine grobe Richtschnur für Masterarbeiten. Dies gilt im Prinzip auch für Bachelorarbeiten, wobei hier ein geringerer Umfang erwartet wird.

- **Einleitung:** Stellen Sie das Thema, Phänomen oder Problem dar (Was ist das Thema und woraus leitet sich die Bedeutung dieses Themas ab? Wie ist Ihr Bezug zum Thema) (ca. 1 Seite).
- **Forschungsstand:** Skizzieren Sie den bisherigen Forschungsstand zum Thema (Gibt es bereits Untersuchungen zum Thema oder zu verwandten Fragestellungen und was besagen diese? Wo sind wichtige offene Fragen? Angabe der wichtigsten Veröffentlichungen zum Thema) (ca. 2 Seiten).
- **Theoretischer Hintergrund:** Skizzieren Sie den theoretischen / methodischen Hintergrund oder Ansatz Ihrer Studie (zentrale Leitfragen für Sie: Welche Theorien stehen zur Verfügung, um das Thema zu bearbeiten? Was sagen diese Theorien aus und warum sind sie in besonderem Maße geeignet? Angabe der wichtigsten theoretischen Literatur) (ca. 2 Seiten).
- **Fragestellung:** Leiten Sie die eigene Fragestellung in Abhängigkeit von Forschungsstand und Theorie ab und formulieren Sie Teilfragestellungen (zentrale Leitfragen für Sie: Wie

leite ich unter Bezugnahme auf Theorie und Forschungsstand meine eigenen Fragestellungen ab? Wie breche ich die übergeordnete Fragestellung auf bearbeitbare Teilfragestellungen herunter?) (ca. 1 Seite).

- Leiten Sie aus der Fragestellung das **methodische Vorgehen** ab und begründen Sie die Auswahl der Methoden mit einschlägiger Literatur. Leitfragen können dabei sein: »Wie setze ich meine Fragestellung und Teilfragestellungen methodisch um? Warum wähle ich bestimmte Methoden aus und andere nicht?« Geben Sie auch die wichtigste methodische Literatur an (ca. 1 Seiten). Wenn Sie eine theoretisch angelegte Arbeit schreiben, soll an dieser Stelle dargelegt werden, wie Sie theoretische Ansätze und Befunde auswerten und systematisieren. (Zentrale Leitfragen für Sie: Wie lauten meine im Vorfeld entwickelten Leitfragen? Wie will ich diese beantworten?)
- **Literaturverzeichnis** (bitte bereits im Exposé korrekt!).

Erst nach Absegnung des Exposés durch den*die Betreuer*in sollte die **Arbeit angemeldet werden. Beachten Sie**, dass wir in der Regel nicht erwarten, dass Bachelorarbeiten **einen absolut originellen Beitrag leisten**. Manche können das vielleicht, andere nicht. Wir sind zufrieden, wenn Sie zumindest etwas Neues zur Debatte beitragen.

7. WAS MUSS ICH BEI DER ANMELDUNG MEINER ARBEIT BEACHTEN?

Prinzipiell erfolgt die Anmeldung zur Abschlussarbeit über campusonline/cmlife. Dazu müssen Sie, in Absprache mit Ihrer Betreuer*in, Kontakt mit der zugehörigen Professur aufnehmen. Das Prüfungsamt bestätigt Ihnen dann die Anmeldung. Beachten Sie bitte, dass sich die Bearbeitungszeiten, die Ihnen für die Abschlussarbeit zur Verfügung stellen, in den unterschiedlichen Studiengängen teils erheblich unterscheiden.

Weitere Hinweise zur Anmeldung einer Bachelor- bzw. Masterarbeit in den verschiedenen Studiengängen am Geographischen Institut finden Sie unter dem Reiter „Ressourcen für Ihr Studium“ [hier](#). Orientieren Sie sich ggf. am **Leitfaden** für vergleichbare Studiengänge oder fragen Sie Ihre Betreuung oder die Studiengangskoordination.

Allgemeine Informationen des **Prüfungsamts** der Universität Bayreuth finden Sie hier auf [Deutsch](#) und auf [Englisch](#). Dort finden Sie auch Informationen zur **Abgabe** der Arbeit sowie zu einer eventuellen **Verlängerung** der Bearbeitungsfrist.

8. EINIGE HINWEISE ZU SPRACHE, FORMAT UND UMFANG

In Einklang mit der Handreichung für den geschlechtergerechten Sprachgebrauch der Universität Bayreuth wird empfohlen Abschlussarbeiten in **geschlechtergerechter Sprache** zu verfassen. Hinweise dazu finden Sie auf Seite 5 [hier](#) sowie [hier](#). Vielleicht sind diese Formulierungsweisen anfangs ungewöhnlich, doch mit der Zeit werden Sie viele verschiedene Möglichkeiten finden, sich unterschiedlich auszudrücken, ohne den Lesefluss zu stören. Sie stellen damit sicher, dass mögliche Leser*innen, auch Betreuer*innen, durch die verwendete Sprache inkludiert werden.

Weitere wichtige Hinweise zur **inhaltlich-formalen Gliederung der Arbeit** finden Sie auf Seite 6-7 [hier](#).

Vom **Umfang** her sollte eine **Bachelorarbeit** maximal 50 Seiten betragen, eine **Masterarbeit** 80-90, bei:

- 1,5-Zeilen Abstand
- Ränder Oben: 2,5cm | Unten: 2cm | Links: 3cm | Rechts: 3cm
- Schrift Arial 11Pt, Calibri 11 Pt oder Times New Roman 12.

Weitere Hinweise zur Textgestaltung (inklusive Gestaltung des Titelblattes) finden Sie in den hier zitierten anderen Handreichungen. Bitte stellen Sie sicher, dass Sie **nicht zu viele Untergliederungspunkte** haben (z.B. 1.2.2.1).

9. WIE WIRD MEINE ARBEIT BEWERTET?

Unten aufgeführt sind zentrale Bewertungsdimensionen einer wissenschaftlichen Arbeit. Von gewichteten Teilnoten wurde hier Abstand genommen, da z.B. einzelne Dimensionen z.T. wechselseitig abhängig sind und dies den falschen Eindruck erwecken würde, dass jede Dimension isoliert für sich benotet werden kann. Die Korrektur Ihrer Arbeit obliegt aber letztendlich im Ermessen der korrigierenden Person.

- Ist die Arbeit **formal** richtig? (Quellenangaben, korrekte Zitationsweise, Literaturliste)
- Qualität der **Struktur**? (Gibt es einen roten Faden? Werden Brücken zwischen Abschnitten gebaut? Ist die Argumentation schlüssig? Stehen die einzelnen Teile der Arbeit in einem nachvollziehbaren Verhältnis?)
- Ist der **Gegenstand** klar eingegrenzt?
- Herleitung, Güte und Umsetzbarkeit der **Fragestellung/Hypothesen**? (Verortung der Arbeit in wiss. Debatte; begründete Herleitung der Forschungsfrage/Hypothese; Güte, Umsetzbarkeit und ggfs. Operationalisierung?)
- Qualität der **Sprache**? (Satzbau, Grammatik, Orthographie, Stil, Fachsprache)
- **Theorie** (Wird ausreichend Bezug zu theoretischen Konzepten in der Geographie bzw. den Sozialwissenschaften bzw. Naturwissenschaften genommen? Verwendung entsprechender Fachtermini?)
- Ggfs. **Methoden** (Nachvollziehbar und dem Gegenstand bzw. Fragestellung angemessen? Sind Erhebungs- und Auswertungsverfahren bzw. Methoden der Datenanalyse/Modellbildung ausreichend dokumentiert und korrekt durchgeführt? Feldzugang und Stichprobe/Fallauswahl ausreichend dokumentiert?)
- **Inhalt** (Fundierung der Argumente durch Empirie/Theorie? Güte der Aufarbeitung der zitierten Literatur? Güte der Diskussion der empirischen Forschungsergebnisse? Qualität von Grafiken, Statistiken etc.?)
- **Literaturverzeichnis** (Wurde die relevante Literatur erfasst?)
- **Fazit** (Wird im Fazit nochmal auf die Fragestellung eingegangen bzw. ein Forschungsausblick offeriert?)

10. PLAGIATE

Plagiate ziehen ausnahmslos **rechtliche Konsequenzen** nach sich. Zum Thema Plagiate finden Sie [hier](#) auf Seite 66ff. und [hier](#) auf Seite 17f. weiterführende Informationen. Auch nicht gekennzeichnete Übersetzungen sowie **AI-generierte Texte** werden als Plagiat gewertet!

11. WAS SOLLTE ICH AM SCHLUSS NOCHMAL CHECKEN?

Diese Checkliste sollten Sie unbedingt während Ihres Arbeitsprozesses und vor der Abgabe Ihrer Arbeit sichten und die einzelnen Punkte prüfen.

- Habe ich mein Thema klar eingegrenzt?
- Habe ich die Relevanz des Themas deutlich gemacht?
- Habe ich eine klar formulierte Fragestellung, die ich bearbeite? (keine Ja/Nein Fragen)
- Habe ich aktuelle Literatur gesichtet (~Texte der letzten zehn Jahre; außer bei historischen oder sehr grundlegenden Themen)??
- Habe ich relevante Zeitschriftenartikel gesichtet? (vgl. Liste » Anerkannte Fachzeitschriften«)
- Habe ich meine Methoden klar dokumentiert und gehe z.B. reflektiert mit Fragen der Datenqualität, des Feldzugangs, des Samplings und der Reichweite meiner Ergebnisse um?
- Habe ich die Quellen einheitlich zitiert und formatiert?
- Habe ich meine Arbeit gründlich korrekturgelesen?
- Habe ich meine Arbeit entsprechend der Vorgaben einheitlich formatiert?
- Habe ich alle nötigen weiteren Informationen zur Arbeit (z.B. Transkripte, Datenquellen etc. im Anhang aufgeführt?)
- Habe ich meine Arbeit im PDF-Format abgespeichert, das Dokument entsprechend der Vorgabe Name_Jahr_Titel benannt und online eingereicht? Mehr dazu finden Sie [hier](#).

12. ZITIERTE UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Hier werden nur Arbeiten aufgeführt, die entweder Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens allgemein betreffen oder hilfreiche Methodenliteratur sind:

Das aktuellste Standardwerk für die Geographie als Ganzes ist:

Clifford, Nicholas J.; Cope, Meghan; Gillespie, Thomas (Ed.) (2023): Key Methods in Geography. Los Angeles, Sage.

Eine tolle Methodenbox zur Visualisierung qualitativer Daten finden Sie hier: <https://vis-qual.leibniz-ifl-projekte.de/methodbox/> (23.04.2024).

Baade, Jussi; Gertel, Holger; Schlottmann, Antje (2021): Wissenschaftlich arbeiten. Ein Leitfaden für Studierende der Geographie. 4. Auflage. Bern: UTB Haupt Verlag.

Baur, Nina; Blasius, Jörg (2019): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS.

Booth, Wayne; Colomb, Gregory; Williams, Joseph (2008): The Craft of Research. 3. Auflage. Chicago: University of Chicago Press.

Dannecker, Petra; Englert, Birgit (2014): Qualitative Methoden in der Entwicklungsforschung. 1. Auflage. Wien: Mandelbaum-Verlag.

Flick, Uwe (2016): Sozialforschung. Methoden und Anwendungen: ein Überblick für die BA-Studiengänge. 3. Auflage. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch Verlag.

Füller, Henning; Geiselhart, Klaus; Glasze, Georg; Haferburg, Christoph; Hübner, Thomas (2020): Wissenschaftlich Arbeiten. Recherchieren, Produzieren. 4. Auflage. Erlangen: Erlanger Skripte zum Geographiestudium 1.

Gebhardt, Hans; Glaser, Rüdiger; Radtke, Ulrich; Reuber, Paul; Vött, Andreas (2020): Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. 3. Auflage. Berlin: Springer Verlag.

Hammett, Daniel; Twyman, Chasca; Graham, Mark (2015): Research and Fieldwork in Development. London: Routledge.

Hay, Iain (2016): Qualitative Research Methods in Human Geography. 4. Auflage. Don Mills, Ontario: Oxford University Press.

Kitchin, Rob (2013): Conducting Research in Human Geography. Theory, Methodology and Practice. Hoboken: Taylor and Francis.

Lange, Norbert de; Nipper, Josef (2018): Quantitative Methodik in der Geographie. UTB Geographie: Stuttgart.

Leavy, Patricia; Harris, Anne (2018): Contemporary Feminist Research from Theory to Practice. New York: Guilford Publications.

Mattisek, Annika; Pfaffenbach, Carmella; Reuber, Paul (2013): Methode der empirischen Humangeographie. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag.

Rogerson, Peter (2015): Statistical Methods for Geography. A Student's Guide. 4. Auflage. Thousand Oaks: Sage publications.

Rothfuss, Eberhard; Dörfler, Thomas (2013): Raumbezogene qualitative Sozialforschung. Perspektiven der Humangeographie. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

- Schwabish, Jonathan A. (2021): *Better Data Visualizations. A Guide for Scholars, Researchers, and Wonks.* New York: Columbia University Press.
- Smith, Linda Tuhiwai (2012): *Decolonizing Methodologies. Research and Indigenous Peoples.* 2. Auflage. London: Zed.
- Wintzer, Jeannine (2016): *Qualitative Methoden in der Sozialforschung. Forschungsbeispiele von Studierenden für Studierende.* 1. Auflage. Cham: Springer (Lehrbuch).
- Wolfsberger, Judith (2016): *Frei geschrieben. Mut, Freiheit & Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten.* 4. Aufl. Wien et al.: Böhlau.